

NATURSCHUTZOBJEKTE

1

Frecht-Schweipel-Ried
(zus. mit Hinwil)
705.35/238.7

Kantonal

540 m. ü. M.

Der dreiteilige Komplex ist grossräumig die südliche Fortsetzung des Hinwiler und Speckenriedes. Er umfasst grossflächige und homogene Pfeifengraswiesen, aber auch Kleinseggenrasen, Grossseggenriede und ein kleines Zwischenmoor.

Schmalbl. Wollgras, Weisenalant, Sumpfschafgarbe, Baldrian, Läusekraut, Lichtnelke, Schwalbenwurzencian, Lungenezian, Orchideen, Torfmoos, Sonnentau, Heidekraut, Blutauge, Fieberklee, Rohrkolben, Igelkolben, Freschlöffel.
Kiebitz, Sperber, Baumpieper, Sumpfrohrsänger, Rohrammer.
Wasserfrosch, Bergmolch.

Ziel:

Ungeschmälertes Erhalten als naturnahme, biologisch sehr vielfältige Landschaft.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

DUERNTEN

2 Riedwiese bei Guldistud Regional
706.15/236.0 0.6 ha 490 m. ü. M.

Riedmulde mit schönen Streuwiesen.

Grosseggen- und Spierstaudenried, Kleinseggenried und Pfeifengraswiese. Standort geschützter und weiterer seltener Pflanzen. Wollgras, Prachtnelke, Lungenezian, Flockenblume, Orchideen, Herzblatt.

Ziel:

Erhalten als reichhaltigen Feuchtstandort.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

3 Ried am Nauenbach Regional
707.7/237.0 0.9 ha 545 m. ü. M.

Zwei Riedflächen an schönem Bachlauf, relativ reich, neuer Teich. Spierstaudenried und Pfeifengraswiesen mit Kleinseggen und trockener Ausbildung. Standort zahlreicher geschützter und weiterer seltener Pflanzen.

Seebirse, Ruhrwurz, Sumpfwurmfarn, Münze, Schwalbenwurzenzian. Lungenezian, Gelbe Schwertlilie, Orchideen.

Ziel:

Erhalten als biologisch vielfältiger Lebensraum.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

4 Ried Dachsloch Regional
708.07/236.41 1.5 ha 555 m. ü. M.

Grösste Riedfläche der Gemeinde, im Zentrum und Westteil Schilffeld, im Ostteil mit sehr schönen Kleinseggen- und Pfeifengraswiesen. Gebüsch und Erlen.

Spierstaude, Wasserdost, Wollgras, Purgierlein, Herzblatt, Lungenezian, Fettblatt, Orchideen.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des botanisch ausserordentlich wertvollen Riedbiotops.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

DUERNTEN

- 5 Kiesgrube Garwid Regional
708.7/236.55 570 m. ü. M.
- Grosse Grube mit biologisch gehaltvollen Tümpeln.
Stützpunkt sehr seltener Amphibienarten. Trockenborde
mit Ruderalvegetation.
- Rohrkolben (grosse Fluren), Igelkolben.
- Wasserfrosch, Unke, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Fadenmolch.
- Ziel:
Erhaltung von biologisch wertvollen Grubenpartien, insbesondere
der Tümpel als Refugien für eine bedeutende Amphibienfauna.
- Massnahmen:
Neuanlage von Amphibienweihern und Trockenborden am Südrand der
ehemaligen Kiesgrube als Refugium für Amphibien und seltene
Pflanzen.
- 6 Riedstreifen bei Schlehbüel Regional
709.2/236.85 0.3 ha 655 m. ü. M.
- Gut erhaltenes Ried am Waldrand.
Sumpfschilf- und Kleinschilfried, Adlerfarnbestand, Spierstauden.
Wollgras, Gebr. Betonie, Liliensimse, Prachtnelke, Schwalbenwurz-
enzian, Lungenenzian, Orchideen.
- Ziel:
Erhalten als wertvollen Feuchtstandort.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.
- 7 Trockenwiese Töbeli Regional
709.85/236.65 0.12 ha 600 m. ü. M.
- Kleine ebene Wiese mit Trockenrasen, Bahneinschnitt und Böschung
mit trockenen bis wechselfeuchten Rasen.
Wundklee, Akelei, Landreitgras, Seidelbast, Orchideen u.a.
- Ziel:
Erhalten als Standort geschützter und seltener Pflanzen.
- Massnahmen:
Schnitt im Herbst

DUERN TEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101 Drumlinlandschaft Unterwetzikerwald Kantonal BLN

(zusammen mit Hinwil, Wetzikon und Gossau) siehe auch Naturschutzobjekte.

Eine der schönsten Glaziallandschaften des schweizerischen Mittellandes im Zungenbecken des würmeiszeitlichen Linth-Rheingletschers. Ein Schulbeispiel einer Moränenlandschaft mit Drumlins, eingetieften flachen Wannen und Abflussrinnen. In den Senken ist z.T. eine ursprüngliche Vegetation erhalten geblieben.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung dieser Glaziallandschaft.

Massnahmen:

Keine Geländeänderungen.

Teilbereiche:

Ehemaliges Schieferkohle-Bergwerk am Ober- und Binzberg.

Die 4 übereinander liegenden Schieferkohlenflötze sind Zeugen warmer Zwischenzeiten des Diluviums. Sie haben seit Anfang des 19. Jahrhunderts wirtschaftliches und wissenschaftliches Interesse gefunden. Die wichtigsten noch vorhandenen Spuren und Aufschlüsse der einstigen Abbau- und Forschertätigkeit verteilen sich auf 3 Gebiete:

- 101.1 Oberberg, Areal des einstigen Tagbaues. Daneben alte Pingen (Förderlöcher)
- 101.2 Mittlerer Abschnitt des Tammelbaches. Der Bach ist unverbaut und schafft an seinen Prallhängen gute Aufschlüsse. Im Waldareal südlich des Weilers Tammel drei Kohlenausbisse (Sondierschlitz).
- 101.3 Von der Bergbautätigkeit ist hier im Binzberg äusserlich kaum noch etwas sichtbar ausser der Spur eines Sondierschachtes. Das ehemalige Bergbauggebiet ist heute noch von historischem und grossem wissenschaftlichem Interesse.

Ziel:

Erhalten als historisches Denkmal und wissenschaftliches Forschungsobjekte.

Massnahmen:

Keine Geländeänderungen. Ausräumen des Unrates aus den Vertiefungen des Bergbaues.

DUERNTEN

- 102 Drumlin- und Rundhöckerlandschaft Edikon Kantonal
(siehe auch Naturschutzobjekte)

Die beiden nach NW abflachenden Hügel Chirchberg und Chameren sind Drumlins aus frühwürmeiszeitlichen Vorstossschottern. Der vorrückende Linth-Rheingletscher hat sie überfahren und dabei zu diesen Hügeln geformt.

Im N des Gebietes tritt der Molasse-Felsgrund zutage. W und E Frobüel hat der Gletscher den Felsgrund zu Rundhöckern geschliffen.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung dieser prächtigen Glaziallandschaft.

Massnahmen:

Keine Geländeänderungen.

- 103 Tannertobel und Giessen Hohlauf Kantonal
(zus. mit Rüti)

Die Jona hat sich stellenweise tief in die Molasse eingeschnitten und wie selten sonst, eine zusammenhängende Gesteinsabfolge aufgeschlossen. Schichten wie Süsswasserkalk und Kohleflözchen sind von besonderem Interesse.

Die steilen Tobelhänge werden mehrfach durch Rinnen von zufließenden Bächen zerschnitten. Das erodierte Material wird am Tobelboden in Form von Schuttfächern abgelagert. Reizvolle Giessen stürzen über die oberste Nagelfluhwand in die Tiefe. Häufig sind auch Kalktuffbildungen. Einer der imposantesten Giessen im Zürcher Oberland ist der Hohlauf. Das Wasser stürzt 18 m tief in einen breiten Erosionskessel, dessen Wände aus verschiedenartigsten wechsellagernden Schichten der Oberen Süsswassermolasse aufgebaut sind.

Die Felswände sind auch botanisch interessant. Es gedeihen hier Algenpflanzen wie z.B. Blaugras und Safrangelber Steinbrech. Auf nassen Kalktuffpartien wächst das Gewöhnliche Fettkraut.

Wasseramsel, Gebirgsstelze.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des geologisch, botanisch, zoologisch und landschaftlich bedeutungsvollen Tobels.

Massnahmen:

Keine besonderen.

DUERTEN

104

Drumlin Chräenbüel NW Nauen

Kantonal

Dieser Hügel ist ebenfalls wie Chirchberg und Chammeren vom vorrückenden Linth-Rheingletscher der Würmeiszeit aus zuvor abgelagerten und dann überfahrenen Gletscherschottern geformt. Er ist einer der seltenen nicht bewaldeten Drumlins und er zeigt seine klassisch schöne Form unverhüllt und gut sichtbar von den flankierenden Verkehrsstrassen aus. Zudem ist er der Vorposten des mächtigen Drumlinschwarmes im NW.

Ziel:

Erhalten als bedeutender Glazialzeuge.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

105

Drumlin "Esperq" NW Rothus

Kantonal

Von einem Wäldchen bestockten Drumlin der oberen Glattalschar.

Ziel:

Erhalten als bedeutender Glazialzeuge.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

106

Käsernbach

Regional

Zusammen mit dem Tannertobel ermöglichen die Aufschlüsse des Käserbaches Einblick in ein Felsprofil der Oberrn Süsswassermolasse von über 200 Höhenmetern.

Ziel:

Erhalten dieser Aufschlüsse der Oberrn Süsswassermolasse im Zustand.

Massnahmen:

Keine besonderen.

107

"Hessenhügel" E Brunnenbüel

Regional

Rundhöcker oder alte Flussterrasse.

Der Hügel sieht von W her aus wie ein Drumlin oder Rundhöcker, also wie durch Gletschereis geformt, von S her aber wie eine Terrasse, deutbar als Rest der Talsohle eines alten Jonalaufes, als durch Wasserfluss geformt. Rätselhaft ist auch die im W des Hügels gelegene niedere Geländekante.

Ziel:

Erhalten als wissenschaftliches Forschungsobjekt.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

DUERNTEN

108 Bachlauf Schwarz Regional
706.0/235.48 1.5 km 475 m. ü. M.

Breiter, weitgehend unkorrigierter Bach.

Unweit des 3-Gemeindeecks stürzt die Schwarz über eine 7 m hohe überhängende Felswand in einen früher herausgearbeiteten Feldkessel von über 50 m Durchmesser und bildet unterhalb einen kleinen, von feuchtem Niederwald umgebenen See.

Der Molasseaufschluss gewährt Einblick in verschiedene Ablagerungserscheinungen.

Ziel:

Erhalten als geologisches Anschauungsobjekt und bereicherndes Landschaftselement.

Massnahmen:

Kein Wasserentzug. Keine Bachverbauungen.